

# GeN

Gen-ethisches Netzwerk e.V.  
Brunnenstr. 4 • 10119 Berlin  
Tel.: 030 - 685 70 73 • Fax: 030 - 684 11 83

## Wir setzen uns ein

- für nachhaltige Landwirtschaft statt Patente auf Leben und Destruktivtechnologien
- für eine gerechte Gesundheitsversorgung statt Gen-Technokratie und Ökonomisierung
- für Teilhabe statt Normalisierung und genetische Diskriminierung
- für globale Gerechtigkeit statt Biopiraterie und biomedizinische Ausbeutung

Das GeN ist das kreative Gegengewicht zum Interessenbündnis aus Wissenschaft, Industrie und Politik.

**Geben Sie Ihrer Kritik eine Stimme:  
WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED BEIM GeN!**



Wiebke Deeken  
(Imkerin und GeN-Mitglied)

*„Bienen müssen vor dem Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen geschützt werden. Das GeN hat unsere lokale Initiative in den Auseinandersetzungen der vergangenen Jahre immer sehr unterstützt.“*



## Vor Ort aktiv: Gemeinsam gegen Freisetzung

Seit der Freisetzung einer gentechnisch veränderten Petunie (1990 in Köln) ist das GeN an den Feldern aktiv. Die Unterstützung regionaler Aktivitäten hat dabei erste Priorität. „Wir bauen ein soziales Netz von KritikerInnen um den geplanten Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen auf. Jeder Einzelne, der damit zu tun hat, bekommt unsere Argumente zu hören“, so Christof Potthof vom GeN. „Dies reicht oft schon aus, um einen Anbau zu verhindern und einen Konzern in die Wüste zu schicken.“

## Das GeN...

- macht gemeinsam mit lokalen Initiativen Freisetzungsversuche sichtbar
- formuliert und unterstützt Einwendungen gegen Freisetzungsversuche
- hilft, Versuchsfelder zu verhindern - zum Beispiel in Müncheberg oder Werneuchen (Brandenburg)
- deckt die Strategien der Konzerne auf
- hilft, die Erfolge der Konzerne klein zu halten und so den Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen zu verhindern
- trägt dazu bei, Konzerne zum Rückzug zu bewegen - wie zuletzt die BASF



Absender:

Name:

Straße:

PLZ, Ort:

Tel. für Rückfragen:

eMail für Info:

Gen-ethisches Netzwerk e.V.

Brunnenstr. 4

10119 Berlin



# Gentech-Konzerne Macht euch vom Acker!

April 2013

[www.gen-ethisches-netzwerk.de](http://www.gen-ethisches-netzwerk.de)

Spendenkonto Gen-ethisches Netzwerk: GLS Bank  
Konto 1111 902 333, BLZ 430 609 67

GeN Gen-ethisches Netzwerk e.V.

www.femandoberberich.com



## Die Strategien der Konzerne

Es ist kein Zufall, dass sich unter den zehn umsatzstärksten Saatgut-Unternehmen der Welt mehrere transnationale Konzerne befinden, die ihr Geld im Wesentlichen mit Agrar-Chemikalien verdienen. Die Kombination scheint perfekt: Mit entsprechend gezüchtetem oder gentechnisch verändertem Saatgut wird der Bedarf an Insektengiften und Unkrautvernichtungsmitteln angekurbelt. Über die Entwicklung neuer (gentechnisch veränderter) Nutzpflanzen-Sorten nehmen Konzerne Einfluss auf die Art, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen wird. Dieser Einfluss ist immens: Die Top Ten des internationalen Saatgut-Business teilen inzwischen drei Viertel des globalen Saatgut-Marktes unter sich auf.

Weltweit kaufen sie Saatgutfirmen auf und erlangen dadurch Zugriff auf die Rechte an einer Vielzahl von Nutzpflanzen. So können sie im Alleingang entscheiden, welche bewährten Sorten nicht mehr auf dem Markt angeboten werden.

Zudem ist es ein Skandal, dass die Konzerne ihre Vorstellungen von Landwirtschaft über Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit gezielt an Entscheidungsträger herantragen. Dieses Lobbynetzwerk erstreckt sich in die Bereiche von Politik, Forschung und Universitäten; auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene.

### Welche Landwirtschaft wollen wir?

Eine dauerhaft nachhaltige Landwirtschaft zur Produktion gesunder Lebensmittel kann nach Überzeugung des GeN nicht mit der Agro-Gentechnik erreicht werden. Die Gentechnik ist dazu auch gar nicht nötig. Eine Landwirtschaft, wie wir sie uns vorstellen, beruht auf weit reichenden Rechten von Bäuerinnen und Bauern - das gilt besonders für das Saatgut: Weder technisch noch juristisch darf das Recht, die eigene Ernte wieder auszusäen, eingeschränkt werden.

### Bei der BASF-Hauptversammlung: In der Höhle des Löwen

Bei den BASF-Aktionärs-Hauptversammlungen ist das GeN seit mehreren Jahren aktiv: GeN-Mitarbeiter Christof Pott-hof kritisiert die Konzernpolitik. Die Reaktionen sind geteilt, aber die Argumente werden gehört!



**„Es gibt kein allgemein akzeptiertes Verfahren zur Testung von gentechnisch veränderten Pflanzen, weder für ihre Wirkung auf die Natur noch auf die menschliche Gesundheit.“**

### Im deutschsprachigen Raum haben vier Gentech-Konzerne ihre Basis:

#### BASF

Die BASF ist erst Ende der 1990er Jahre in das Geschäft mit den Gentechnik-Pflanzen eingestiegen. 2011 war sie der Konzern mit den meisten Patentanmeldungen im Bereich Pflanzenbiotechnologie (Europäisches Patentamt). Seit 2007 kooperiert die BASF sehr eng mit dem Gentechnik-Branchenprimus Monsanto. Aufgrund des Widerstandes in Deutschland und der EU verlagert der Konzern seine Pflanzenbiotechnologie-Geschäfte in andere Teile der Welt. Dass hierzulande weiter geforscht wird, zum Beispiel in Berlin und der belgischen Stadt Gent, zeigt aber nur allzudeutlich, dass kein grundlegendes Umdenken stattgefunden hat.

#### Bayer

Bayer setzt seit Jahrzehnten auf gentechnisch veränderte Pflanzen mit Toleranz gegen das Unkrautvernichtungsmittel Glufosinat. Dieses Gift wird in der EU mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sehr bald verboten. Der Wirkstoff ist als reproduktionstoxisch klassifiziert und kann Missbildungen bei Föten verursachen. Trotzdem hält Bayer an diesem System fest. Der Anbau findet dann in Ländern außerhalb Europas statt - das ist unverantwortlich.

#### KWS

Die in der Öffentlichkeit eher unbeachtete KWS Saat AG unterhält Niederlassungen in mehr als 70 Ländern der Welt. Sie hat, als einer der letzten Konzerne, 2012 in Deutschland noch einen Freisetzungversuch durchgeführt. Gentechnisch veränderte Zuckerrüben, die in Verbindung mit dem Unkrautvernichtungsmittel Roundup angebaut werden, sollen zukünftig in Europa auch kommerziell auf die Äcker kommen.

#### Syngenta

Syngenta ist weltweit der Konzern mit dem größten Agrar-Chemikalien-Geschäft. Bei den Saatgut-Verkäufen liegt Syngenta mit einem Anteil von etwa zehn Prozent an dritter Stelle. Der Konzern nimmt zum Beispiel über seine Stiftung Einfluss auf internationale Agrar-Politik.

Spenden / Fördermitglied werden

### Ja, ich spende dem GeN

\_\_\_\_ € (einmalig)

### Ja, ich werde Fördermitglied

des Gen-ethischen Netzwerk (GeN) mit

- vierteljährlich
- halbjährlich
- jährlich

einer Spende von jeweils

- 30 €
- 50 €
- 100 €
- \_\_\_\_ €

Ich bin einverstanden, dass das GeN bis auf Widerruf diese Spende(n) von meinem Konto per Lastschrift einzieht. Ohne andere Angaben gilt der Förderbeitrag für das Kalenderjahr /-halbjahr /-quartal.

Die Fördermitgliedschaft kann jederzeit beendet werden.

KontoinhaberIn:

.....  
Konto-Nr.:

.....  
Bank:

.....  
BLZ:

.....  
Datum, Unterschrift:

.....  
Hinweis zum Datenschutz: Wir nutzen Ihre Angaben ausschließlich selbst und geben sie nicht an Dritte weiter.

Zurück an **Fax 030 - 684 11 83**  
oder an **Gen-ethisches Netzwerk e.V.**  
**Brunnenstr. 4 • 10119 Berlin**